

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kaczmarek,

durch den Verband für Kinderreiche Familien Thüringen, Frau Konrad, bin ich auf die derzeitige Thematik der TLZ "Kinder, Kinder" aufmerksam geworden.
Die Bitte um einen Leserbrief möchte ich unserer Verbandsleitung gern erfüllen, da dieses Thema mein eigenes ist.

Auf Grund meiner Lebenssituation mit 7 Kindern bin ich leider nur sehr selten in der begünstigten Situation, Zeit zum Zeitungsstudium zu haben.

Dennoch möchte ich meine Meinung gern mitteilen, da ich denke, dass es äußerst wichtig ist, den Fokus auf Familienentwicklung und deren richtige Förderung zu legen.

Ich bin 41 Jahre alt, seit 18 Jahren glücklich verheiratet und habe mit meinem Mann 7 gemeinsame Kinder im Alter von 15 bis 1 Jahren.

Alle Kinder sind Wunschkinder und leben gesund und munter mit uns in Kahla.

Im letzten Jahr (Juli 2012) erhielten wir durch unsere neue Bürgermeisterin, die Ehrenpatenschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck für die letztgeborenen Zwillinge überreicht (TLZ/OTZ berichteten darüber, <http://jena.otz.de/web/jena/startseite/detail/-/specific.../7-Kind-Bundespraesident-Joachim-Gauck-wird-Ehrenpate-fuer-Lou-Lou-aus-Kahla-2101446407>).

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir diese Menge Kinder unser Eigen nennen dürfen. Die Vielzahl der positiven Alltagserlebnisse sprechen klar für unser persönliches Großfamilienkonzept. Die Mitglieder unserer Gemeinschaft (Oma und Opa eingeschlossen) profitieren vielfältig davon.

Unsere Kinder haben nicht nur stets einen Ansprechpartner für Spiel, Fragen, Probleme oder ähnliches verfügbar, sondern sie proben tagtäglich die soziale Interaktion mit verschiedensten Facetten.

Kompromissbereitschaft lernt man in der Großfamilie und nicht als Einzelkind.

Gefühlen Raum geben, Lieben lernen, Teilen, Streiten und Vergeben fällt Kindern ohne Geschwisterkind viel schwerer.

Die Integration in Gruppen und neue Lebenssituationen fällt Kindern mit mehreren Geschwistern ebenfalls leichter und die soziale Kompetenz ist bereits im Kindergartenalter gut erkennbar.

Natürlich gibt es Schattenseiten.

Das Stresslevel ist für uns oft viel höher angesiedelt als beim klassischen Familienmodell mit ein- oder zwei Kindern.

Auch Zeitmanagement und die Einkommenssituation sind schwieriger und die behördlichen Auseinandersetzungen langwieriger und nervenaufreibender. Besonders, wenn man anders als oft erwartet, auch noch arbeitstätig bleiben möchte und auch bleibt.

Gerade momentan ist es äußerst kompliziert, alle wichtigen Termine unter einen Hut zu bekommen.

Die Schuljahresabschlussarbeiten werden allorts geschrieben (dafür muss gelernt werden), die Schuljahresabschlussfeiern werden abgehalten (dafür werden Lehrer geschenkt und Buffetbeiträge vorbereitet), Sommerfeste, Vereinsfeste zum Saisonende etc.

Da könnte der Tag mindestens 48 Stunden haben und auch das würde wohl nicht reichen.....

Aber das Alles ist keine Kehrseite der Medaille.

Die wahre Kehrseite ist, dass politisch getönt wird, dass es gilt Familien mit Kindern besser zu unterstützen.

Wir alle leben in einem alternden Staat und wenn es keine Mehrkindfamilien gibt, werden

die Deutschen wohl geradewegs oder sowieso aussterben.

Von Unterstützung aber keine Spur.

Das Kindergeld löst unser Problem nicht. Das reicht noch nicht einmal um die KiTa Kosten zu deckeln.

Für den behördlichen Hürdenlauf um Kinderzuschlag oder ähnliche Unterstützungsmaßnahmen (z.B. Für Klassenfahrten) zu erhalten, benötigt man Nerven wie Drahtseile und noch viel mehr: ZEIT (zum Ausfüllen von tausenden Formularen), welche man als Arbeitstätiger und Elternteil von 3+ Kindern gar nicht hat.

Hier beißt sich die Katze in den Schwanz!

Entweder ich passe ins gewünschte Raster und habe keine Arbeit, viele Kinder, keine wahren Perspektiven und lebe sowieso vom Staat, dann bekomme ich Förderung und auch meine Kinder in den Einrichtungen Thüringens unter.

Oder ich versuche mit der Familie, der Arbeit und dem Alltag glücklich und am vielfältigen sozialen Leben teilhabend, über die Runden zu kommen und schon stoße ich ganz schnell an die Grenzen unseres politischen Systems.

Da ist nämlich gar nichts kinderfreundliches mehr!

Da interessiert es auch niemanden, ob der Tag nur 24 Stunden hat und man keine Zeit für sinnlose Behördenproblematik hat.

Hier, genau hier muss angesetzt werden und dafür setzt sich auch der Verband für kinderreiche Familien Deutschland auf politischer Ebene ein.

Mir als Mutter von 7 Kindern ist die Zeit nicht gegeben, politisch aktiv zu sein. Aus diesem Grund schreibe ich Ihnen heute meinen Leserbrief/ Kommentar.

Wir, als 9- köpfige Familie sind glücklich.

Glücklich in uns und mit unseren Zukunftsplänen, die derzeit nicht auf Deutschland beschränkt sind.

Heute spielt sich unser Leben hier ab und dazu zählen die Großeltern, die KiTa, die Schule, der Fußball und Blasmusik- und Downhillverein, die Freunde.

Wenn die Bundesregierung weiterhin so sorglos zusieht, wie die Familien verschwinden, verschwinden möglicherweise auch wir in ein Land, wo Familie noch zählt, denn: unsere Kinder sind nicht auf die Welt gekommen, um ein krankes marodes System am Leben zu erhalten.

Neben allen Dingen, die uns tagtäglich suggeriert werden wichtig zu sein, wird nämlich ganz vergessen, was das L E B E N eigentlich bedeutet.

Ich hoffe sehr, dass ich Ihnen meine positive Lebenseinstellung vermitteln konnte. Kinder zu haben setzt dies voraus und Kinder stärken unser Gefühl geliebt und gebraucht zu werden, Kinder geben uns viel mehr, als sie uns nehmen. Die Träume kommen oft erst wieder zurück, wenn wir Kinder haben. Damit meine ich die Träume von Zukunft. Einer guten, friedlichen und lebenswerten Zeit, die wir gemeinsam mit unseren eigenen Nachkommen erleben wollen.

Gern stehe ich Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Sie können mich sowohl telefonisch als auch per E-Mail kontaktieren.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen für eine gute Zeit.

Antje Bernhardt